Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 146: 133-134, Berlin 2013

Über angebliche *Eopyrenula leucoplaca* (Lichenes: Pyrenulaceae) aus Potsdam

Es heißt in dieser Zeitschrift Eulen nach Athen tragen, wenn auf den unersetzbaren Wert von Herbarbelegen verwiesen wird, die allein Aufschluss geben können über gewisse (scilicet ungewisse) Angaben, die man weder ignorieren noch bedingungslos glauben kann. Ein Beispiel mehr hierfür:

Seit nunmehr 130 Jahren geistert eine Erwähnung jener Flechtenart durch die Literatur, die heute *Eopyrenula leucoplaca* (WALLR.) R. C. HARRIS heißt und die EGELING (1883) in Potsdam-Sanssouci gefunden haben will. HILLMANN (1923) nimmt diese Angabe noch unter die von ihm für Brandenburg akzeptierten, mit einer Nummer versehenen Arten auf. Bei HILLMANN & GRUMMANN (1957) heißt es neutral: „Wird nur von Egeling angegeben". GRUMMANN (1963) stellt die Nennung dieser Art für die Mark dann in die Rubrik „anzuzweifeln und noch zu bestätigen".

Da es sich bei EGELINGS Fund bis zum heutigen Tage um die einzige veröffentlichte Erwähnung von als *E. leucoplaca* identifiziertem Material für Brandenburg handelt, war die Unsicherheit der Ansprache besonders misslich, weil so Verbuchung oder Streichung der Art für die Gebietsliste von der Identität dieses einen Fundes abhängt. Wir haben (OTTE & RÄTZEL 1998) *E. leucoplaca* unter die „zweifelhaften und falschen Angaben" eingereiht und in OTTE & RÄTZEL (2004) nichts Neues in dieser Angelegenheit mitteilen können. Nicht jede heute außergewöhnlich erscheinende alte Angabe muss jedoch falsch sein.

EGELINGS Herbar wird in WRSL aufbewahrt (vgl. SEAWARD 1984). Gelegentlich eines Besuches im Februar 2013 war es mir möglich, der fraglichen Probe dort nachzuspüren. Die wohl einige Tausend Nummern umfassenden Belege des Breslauer Flechtenherbars aus der deutschen Zeit sind im Moment noch nicht aufgearbeitet, aber in dem gut ausgestatteten neuen Sammlungsgebäude zugänglich.

So ist es mir gelungen, einen Beleg zu finden, der wohl die Grundlage für EGELINGS Meldung bildet: „*Pyrenula leucoplaca*, leg. Egeling", versehen mit dem Datum 11.V.1881 und dem Vermerk „Unicum!". Die Probe ist mit der Nummer 8 versehen und zusammen mit einer Aufsammlung von KEMMLER aus Württemberg auf einen Bogen „Herbarium Berthold Stein, access. 1903" montiert. Allerdings wird bei EGELING (1883) als Fundort „Sanssouci" angegeben, wogegen bei dem Herbarexemplar „Potsdam: An alten Eichen im Wildpark" vermerkt ist. Nach den Umständen (Sammeldatum nach EGELINGS ersten Veröffentlichungen, aber vor

jener von 1883; Vermerk „Unicum!“) wird es sich wohl aber um die fragliche Probe handeln – Sanssouci und Wildpark liegen ja dicht beieinander.

Das Material besteht aus mehreren Stücken Eichenborke, wovon eines reich mit (relativ kurzen, in Gruppen stehenden) Fruchtkörpern eines Rindenpilzes aus der Gattung *Hysterium* PERS. bewachsen ist. Die anderen Borkenstücke sind mit einer weißlichen sorediösen Krustenflechte (K-, KC-, UV+ weiß – *Ochrolechia*?) sowie spärlich *Amandinea punctata* (HOFFM.) COPPINS & SCHEID. und *Chrysothrix candelaris* (L.) J. R. LAUNDON bewachsen. EGELINGS Ansprache beruht wohl auf dem *Hysterium*. Auf einem beiliegenen Zettel findet sich die handschriftliche Beschreibung: „Fruchtfleisch sehr hart, wie bei *Acrocordia*. Sporen braun, genau wie bei *Pyrenula*, in langen schmalen Schläuchen fast einreihig liegend, Paraphysen verleimt“. Allein schon die verleimten „Paraphysen“ sind wohl ein hinreichender Beweis gegen die Annahme, dass EGELING auf dieser Probe irgendwo wirkliche *Pyrenula* gesehen haben könnte.

Die anderen Stücke mit der weißlichen Kruste sollten dem Sammler wohl das für *E. leucoplaca* charakteristische helle Lager vertreten. Da scheint der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein.

Nach diesem Befund ist *E. leucoplaca* somit für Brandenburg zu streichen.

Danksagung

Für die freundliche Unterstützung bei dem Aufenthalt am Herbar WRSL danke ich herzlich Dr. MAREK HALAMA und Dr. EWA LENARD (Wrocław).

Literatur

EGELING, G. 1883: Lichenologische Notizen zur Flora der Mark Brandenburg. Nachtrag zu dem "Verzeichnis der bisher in der Mark Brandenburg beobachteten Flechten". – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 24: 1-25.

GRUMMANN, V. 1963: Catalogus Lichenum Germaniae. – Stuttgart.

HILLMANN, J. 1923: Übersicht über die in der Provinz Brandenburg bisher beobachteten Flechten. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 65: 36-75.

HILLMANN, J. & V. GRUMMANN 1957: Flechten. – Berlin-Nikolassee.

OTTE, V. & S. RÄTZEL 1998: Kommentiertes Verzeichnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Brandenburgs mit Einschluß Berlins. Vorläufer einer Roten Liste. – Gleditschia 26: 155-189.

OTTE, V. & S. RÄTZEL 2004: Kommentiertes Verzeichnis der Flechten und flechtenbewohnenden Pilze Brandenburgs, Deutschland – zweite Fassung. – Feddes Repertorium 115: 134-154.

SEAWARD, M. R. D. 1984: Lichen herbarium of Wrocław University. – Acta Universitatis Wratislaviensis 666: 149-162.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Volker Otte
Senckenberg Museum für Naturkunde, PF 300 154, D-02826 Görlitz